



## Die Geschichte vom kleinen Tannenbaum

Mitten im Wald stand ein kleiner Tannenbaum. Er freute sich, wenn ein Buchfink oder eine Meise auf seinen Ästen sass und zwitscherte oder an irgendetwas herumpickte. Er freute sich, wenn der Wind durch seine Nadeln fuhr, wenn der Regen den Boden nass machte oder die Sonne goldene Flecken auf den Moosboden unter den Ästen malte. Und er betrachtete so gern die hohen Tannen im Wald, die knorrigen Äste der Eichen und die frischen grünen Riesenblätter der Kastanien. Besonders schön war es, wenn im Frühling die Kastanienbäume ihre hellen Blütenkerzen trugen. "So schön werde ich nie aussehen!" dachte der kleine Tannenbaum. Als es Winter wurde, kamen die Holzfäller. Kreischend fuhren die Sägen in die Stämme der hohen Tannen. Ächzend und krachend stürzten sie zu Boden. "Wenn das bloss mir nicht passiert!" dachte der kleine Tannenbaum. "Ich hab so Angst davor!" "Du brauchst keine Angst zu haben", flüsterten da plötzlich die kleinen Tannenzwerglein, die unter dem Bäumchen tief in der Erde wohnten. "Wir helfen dir. Wir sagen den Sternengeln Bescheid. Du musst dir ganz fest wünschen, dass keine böse Axt deinen Stamm berühren darf. In den Weihnachtstagen fliegen die Sternengel durch den Wald und hören sich die Wünsche der Tiere und Pflanzen an. Und meistens gehen diese Wünsche in Erfüllung." "Danke, liebe Tannenzwerglein!" flüsterte die kleine Tanne. "Erzählt mir doch noch mehr von den Weihnachtstagen! Was passiert denn da?" "Die Menschen holen sich die duftenden Tannen aus dem Wald in ihre Stuben", sagten die Tannenzwerglein. "Und sie schmücken sie wunderbar mit Sternen, Kugeln und Kerzen." "Solche Kerzen, wie sie die Kastanienbäume im Frühling haben?" fragte der kleine Tannenbaum. "Noch viel, viel schöner!" sagten die Tannenzwerglein. "Warte nur ab!" In der nächsten Vollmondnacht sah der kleine Tannenbaum ein silbernes Glänzen und Glitzern zwischen den Tannenwipfeln, und er hörte eine ganz leise, feine Musik. Da flüsterte er seinen grossen Wunsch in die Nacht hinein. Am nächsten Tag kamen ein Mann und eine Frau mit zwei kleinen Kindern in den Wald. Der Mann trug eine Säge und einen grossen Spaten. Er ging von Tanne zu Tanne und sah sich jede genau an. "Komm hierher, Vater", rief das kleine Mädchen, "schau mal! Hier hängt ja ein silbernes Engelshaar zwischen den Zweigen! Ja wirklich! Dieses hübsche kleine Bäumchen kannst du bestimmt ausgraben, Vater!" So ist es gekommen, dass der kleine Tannenbaum in einem grossen Topf voll guter Erde in einem schön geschmückten Weihnachtszimmer stehen durfte. Und er selber wurde von der ganzen Familie geschmückt mit vielen leuchtenden Kerzen und Kugeln, aber auch mit Engelshaar. Oben auf der Spitze breitete ein goldener Engel seine Flügel aus. Wie schön hatte es das Tannenbäumchen, als die Familie Weihnachten feierte und an seinen Ästen die Kerzen flackerten, die tatsächlich noch viel schöner waren als die Blüten der Kastanienbäume! Nach dem Fest grub der Vater den kleinen Tannenbaum im Garten ein. Der übergelückliche Baum streckte seine Zweige aus und freute sich, wenn die Meisen und Buchfinken an den kleinen Futtersäcklein herumpickten, welche die Kinder an seine Äste hängen durften.